

15. Juli 1940

257  
287

11. Juli 1940.

An den

Generaldirektor der Staatsarchive

Herrn Dr. Z i p f e l

Berlin NW 7

Dorotheenstraße

Für die mir im Schreiben vom 28.6.-4227- gemachten Mitteilungen über die von Ihnen zur Betreuung der französischen, belgischen und holländischen Archive ergriffenen Maßnahmen danke ich verbindlich. Ich bin gern bereit, in jeder zweckdienlich erscheinenden Weise an dieser bedeutsamen Aufgabe mitzuwirken. Einen meiner Mitarbeiter in den von Ihnen gebildeten Ausschuß fest abzuordnen - was Sie mir anheimstellen -, bin ich nicht in der Lage, da ich niemanden freimachen kann. Ich möchte vorschlagen, daß statt dessen einige bereits in der Sache tätige Archivbeamte, die auch Mitarbeiter des Reichsinstituts sind, dessen Belange mit Ihrem Einverständnis wahrnehmen, soweit sich das mit ihrer Hauptaufgabe vereinigen läßt, und daß sie zu diesem Zwecke direkte Fühlung mit mir halten dürfen. Ich benenne für den Fall Ihrer Zustimmung hierfür die Herren Assessor Dr. A c h t ( zur Zeit Paris), Dr. B ü t t n e r und Dr. S c h i e f f e r ( der letztere würde insbesondere in Sachen der Karolingerdiplome in Betracht kommen).

Ein Rundschreiben, von dem ich ein Exemplar beifüge, dient dazu, in weiteren Kreisen der Mitarbeiter und Fachgenossen des Reichsinstituts sachdienliche Nachrichten und Angaben zu ermitteln, die ich gesammelt an Sie weiterzugeben bereit bin.

Was die beabsichtigte Auswertung der Archive in den besetzten Westgebieten betrifft, so würde das Reichsinstitut und das mit ihm zusammen arbeitende „Lichtbildarchiv älterer deutscher Urkunden“ an der Photokopierung einzelner Bestände oder Stücke ein besondere Interesse haben; und ich würde - Ihr Einverständnis vorausgesetzt - die Fühlungnahme mit den genannten Vertrauensmännern gern insbesondere auch auf diesen Punkt erstrecken. Selbstverständlich würde es sich aber hier wie überhaupt nur um Feststellungen und Nachweisung handeln, die in der Richtung der hauptamtlichen Tätigkeit der genannten Herren liegen.